

Klimakrise, Energiewende, Hochwasservorsorge & Biodiversität

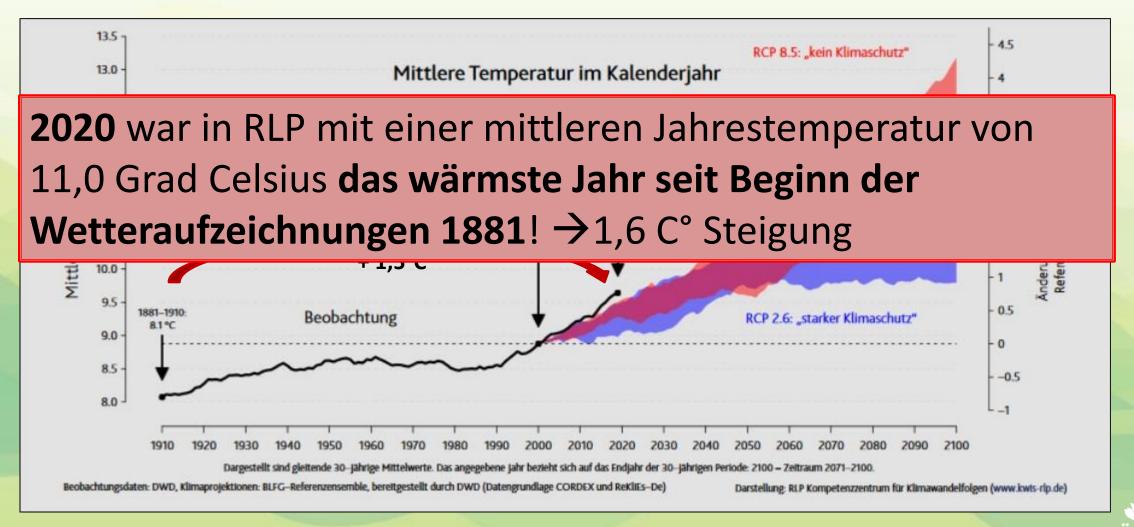
Einsichten und Aussichten Andreas Hartenfels, MdL

Gliederung

- I. Klimaerhitzung in Rheinland-Pfalz
- II. Energiewende in Rheinland-Pfalz
- III. Gewässerentwicklung in Rheinland-Pfalz
- IV. Biodiversität
- V. Aussichten



I. Klimaerhitzung in Rheinland-Pfalz



I. Klimaerhitzung in Rheinland-Pfalz

Klimaerhitzung ist deutlich spürbar

- zunehmende Unwetter und Starkregen (z.B. Stromberg 2016, VG Herrstein 2018, Kreis Ahrweiler 2021)
- zunehmende Dürrephasen und Trockenheitsperioden (2018/2019)
- Grundwasserneubildung (jährli. Mittel) in 15 Jahren (vgl. langjährigen Mittel) um ca. 12 %, gebietsweise 25% sogar zurückgegangen!
- Enorme Waldschäden über 35.000 ha in den Jahren 2018-2021 vernichtet!



Quelle: Pixabay



I. Klimaerhitzung in Rheinland-Pfalz

Katastrophe Ahrtal – Bisherige Aktivitäten Landesregierung (Ausschnitt)

- Aufbaufonds: Hilfen aus dem ca. 15 Milliarden Euro umfassenden Aufbaufonds
- Trink- und Abwasserentsorgung: Zur Wiederherstellung Sofortprogramm von 20 Millionen Euro (MKUEM).
 Kläranlagen Sinzig und Dümpelfeld wurde die biologische Reinigung provisorisch wiederhergestellt. Etwa 50 Prozent der zerstörten Kanäle sind provisorisch wieder angeschlossen.
- Wärmeversorgung (MKUEM): Energieagentur und Schornsteinfegerinnungberaten kostenfrei für kurz- und langfristige Lösungen. In Mayschoß wurden bereits drei mobile Heizzentralen und in Müsch sieben Heizzentralen in Betrieb genommen.
- Abfallentsorgung (MKUEM): bereits über 300.000 to Sperrmüll aus dem Ahrtal abgefahren. Entspricht der Menge des Landkreises von 35 Jahren!
- Infrastruktur (MdI-MKUEM): Der Wiederaufbau der öffentlichen Infrastruktur in den Städten und Gemeinden wird zu 100 Prozent gefördert.
- Aktualisierung Überschwemmungsgebiete sowie zur Hochwasservorsorge entlang der Ahr und Zuflüsse.
- Zukunftskonferenzen und Einwohnerversammlungen zeigen nachhaltige Lösungsentwürfe auf. Zahlreiche Infopoints mit Fachexperten stehen den Betroffenen zum Wiederaufbaus Rede und Antwort.



Was können wir tun um die Klimakrise nicht weiter zu forcieren?

> Energiewende vorantreiben



II. Energiewende in Rheinland-Pfalz

- Jede Zweite in Rheinland-Pfalz erzeugte Kilowattstunde ist erneuerbarer Strom
- Die Selbstversorgung mit Strom (RLP) konnten wir dank der Erneuerbaren Energien verdoppeln!
- 2017 machte die Eigenerzeugung 71 % des Stromverbrauchs in RLP aus (1990: 27 %)
- Versorgungssicherheit durch EE gestiegen! (SAID RLP: 10,58 min; SAID Frankreich: 48,7 min (>70% Kernenergie))

Energieträger	Installierte Gesamtleistung zum 30. Juni 2019 in MW	
Windenergie	3 628	
Wasserkraft	228	
Biomasse	176	
Photovoltaik	2 265	
Geothermie	8	







III. Energiewende in Rheinland-Pfalz Ausbau und Leistung

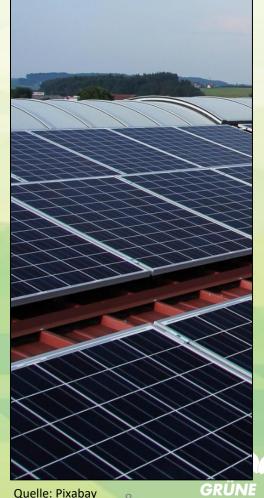
Windenergie Daten:

- Installierte Leistung:
 - 2012 → 1927 MW
 - 2019 → 3685 MW
 - 2020 → 3757 MW
- Anzahl Anlagen:
 - 2012 → 1.245 WEA
 - 2019 → 1.772 WEA
 - 2020 → 1.789 WEA
 - ➤ In RLP erzeugte
 Leistung von
 Windenergie seit
 2012 um 95 %
 gesteigert werden



Photovoltaik Daten:

- Installierte Leistung:
 - 2012 → 1.372 MW
 - 2019 → 2.317 MW
- Anzahl Anlagen:
 - 2012 → 70.325
 - 2019 → 107.881
 - **■** 2020 → 119.000
 - 2021 → 125.184
 - Anzahl undLeistung der PVAnlagen beinahverdoppelt



Il Fnargiawanda in Rhainland-Dfalz

Jahr	Anzahl der installierten Anlagen	Leistung in kW
2010	16	94
2011	12	91
2012	35	206
2013	111	618
Einführung	Solarspeicher Förder	rprogramm RLP
2016	449	2.249
2017	779	4.004
2018	1.046	5.305
2019	2.195	11.500



Die nachfolgende Tabelle zeigt den Zubau an PV-Batteriespeicher in Rheinland-Pfalz seit dem Jahr 2010.

Klimakrise, Energiewende, Hochwasservorsorge & Biodiversität



9

II. Energiewende in Rheinland-Pfalz Ausbau und Leistung

- Alleine im 1. HJ 2021 sind 3.526 Förderanträge mit einer PV-Leistung von 11.719,9 kWp bzw. Speicherkapazität von 10.633,1 kWh bewilligt worden.
- Insgesamt im Solar-Speicher-Programm (seit Beginn 10/2019) sind
 8.051 Anträge eingegangen.
- Insgesamt durch Förderprogramm: PV-Leistung von 35.240,9 kWp bzw.
 Speicherkapazität von 32.435,2 kWh bewilligt.
- Ab 2022 Schwerpunkt: öffentliche, kommunale Dächer (u.a. Schulen, Altenheime usw.)

III. Energiewende in Rheinland-Pfalz Beispiel Solaroffensive

- Mit der Solaroffensive f\u00f6rdern wir Solaranlagen in Kombination mit Speichern auf kommunalen D\u00e4chern, wie z.B. Schulen, Altenheime uvm.
- Freiflächenverordnung für PV-Anlagen auf ertragsschwachem und artenarmen Grünland (→ Ausweitung ab 2022)
- Landesweites Solarkataster eingeführt (https://solarkataster.rlp.de/start)
- Leitlinie Elektromobilität (Landesverwaltung) eingeführt
- ➤ Ab 2023 Solarpflicht auf Gewerbe- und Parkplatzflächen (>50 Plätze)



III. Energiewende in Rheinland-Pfalz Sondierungspapier der Ampel

- Klimaschutzgesetz noch im Jahr 2022 konsequent weiterentwickeln
- Klimaschutz-Sofortprogramm auf den Weg bringen
- Ausbau der Erneuerbaren Energien
 - Planungs- und Genehmigungsverfahren erheblich beschleunigen
 - dezentralen Ausbau stärken
 - PV Nutzung aller geeigneten Dachflächen
 - gewerblichen Neubauten verpflichtend
 - Private Bauherren: PV nutzung soll die Regel werden → Bürokratische Hürden abbauen Finanzielle Förderung
 - Konjunkturprogramm für Mittelstand und Handwerk

- Ausweisung zwei Prozent der Landesflächen als Windkraftflächen
- Kommunen müssen von WEAs und Freiflächen-Solaranlagen auf ihrem Gebiet profitieren
- Kapazitäten für Windenergie auf See erheblich steigern
- beschleunigter Ausstieg aus der Kohleverstromung (2030)
 → Versorgungssicherheit wird gewährleistet (SAID gestiegen durch EE)
- Finanzierung der EEG-Umlage über den Strompreis beenden
- neues Strommarkt-Design erarbeiten



Warum Gewässerschutz so wichtig ist?

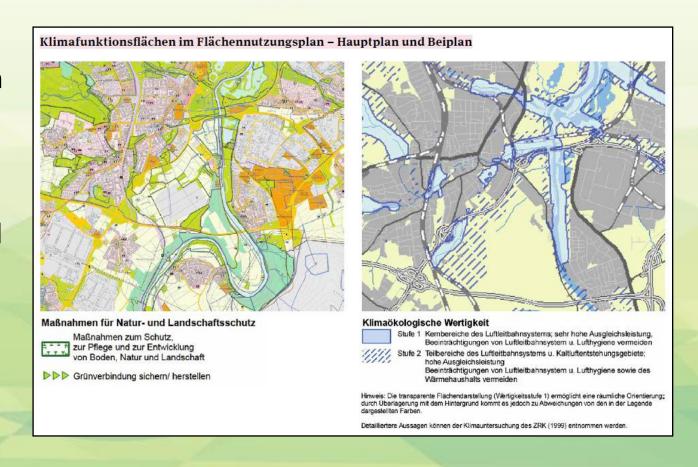
→ Vorsorge statt Nachsorge



III. Gewässerentwicklung Bauleitplanung

Nachhaltige Bauleitplanung

- Es gibt auch zahlreiche Möglichkeiten Klimaschutz und Klimaanpassungen in Bauleitplanung mitzudenken.
- Integration von Klimaschutz-, Hochwasserschutz-, Begrünungs- und Energiekonzepten
- Kommunale Selbstverwaltung kann sehr viel steuern und beachten (z.B. Starkregengefährdungskarte RLP https://wasserportal.rlpumwelt.de/servlet/is/10081/)



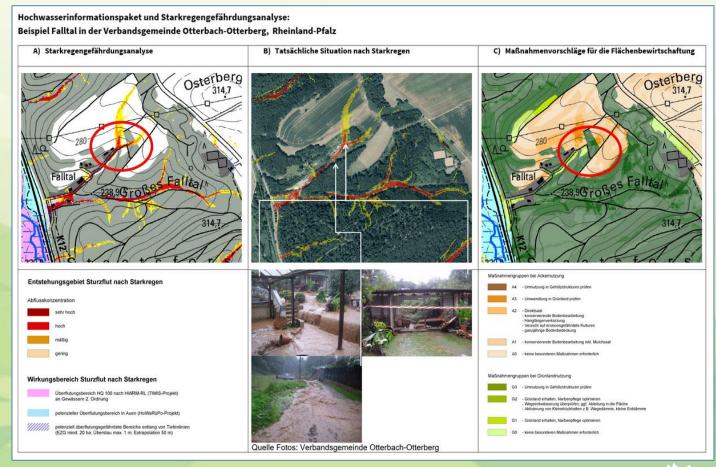
III. Gewässerentwicklung Bauleitplanung - HWK

Beispiel: Hochwasservorsorgekonzepte können als Teilkonzept in Klimaschutzkonzepte integriert werden

- Hochwasservorsorgekonzepte (HWK) vom Umweltministerium zu 90% gefördert.
 Bereits über 1000 Kommunen lassen ein HWK erstellen (z.B. VG Stromberg, Ahrweiler uvm.)
- HWK sind nicht an Gewässer gebunden -> Starkregen können jede Gemeinde treffen. ABER: HWK können nicht vor Extremfluten schützen, nur abmildern.
- HWK werden gemeinsam mit einem Fachbüro, dem Informations- und Beratungszentrum Hochwasser (IBH) und der VG Verwaltung mit den Bürger*innen und Bürgern entworfen.
- **Leitfaden** zum Vorgehen: https://hochwassermanagement.rlp-umwelt.de/servlet/is/176961/Leitfaden 2017.pdf?command=downloadContent&filename=Leitfaden 2017.pdf

III. Gewässerentwicklung Bauleitplanung - HWK

- Fokus zunehmend auf Landwirtschaft und Wasserrückhalt in der Fläche
- Maßnahmen am Gewässer bis zu 90% förderfähig (Aktion Blau Plus)
- Umsetzung der Maßnahmen aus HWK in der Fläche auch förderfähig (50-60% Aktion Blau Plus)



III. Gewässerentwicklung Bauleitplanung – HWK

Wichtige Bestandteile HWK:

- ✓ Lokale Hochwasser- und Unwetterwarnungen
- ✓ Optimierung der Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes
- ✓ Ergänzung des Alarm- und Einsatzplans Hochwasser um ein gemeindliches Notfallkonzept
- ✓ Information und Hilfe der Betroffenen
- ✓ Aufrechterhaltung der Ver- und Entsorgung bei Hochwasser und Starkregen
- ✓ Evakuierungsplanung
- √ technischer Hochwasserschutz in Ortslagen
- ✓ Beratung zum privaten Objektschutz an Häusern durch Fachleute
- ✓ Allgemeine Hinweise für Verhalten bei Hochwasser und Starkregen



III. Gewässerentwicklung Bauleitplanung – HWK

Wichtige Bestandteile HWK:

- ✓ Gewässerunterhaltung und –renaturierung (natürlicher HW-Schutz)
- √ Überschwemmungsareale definieren und entsprechend sichern
- ✓ Freihaltung der Anliegergrundstücke von Ablagerungen und Einbaute
- ✓ Objektschutzmaßnahmen an und in Gebäuden,
- ✓ hochwasserangepasste Nutzung des Gewässerumfeldes,
- ✓ hochwasserangepasster Umgang mit wassergefährdenden Stoffen,
- ✓ richtiges Verhalten vor, während und nach Hochwasser
- ✓ Einbindung der Land- und Forstwirtschaft (flächiger Wasserrückhalt)



III. Gewässerentwicklung Aktion Blau Plus



Aktion Blau Plus

- Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) erfüllen alle Gewässer in einen guten ökologischen Zustand versetzen
- Naturnahe Gewässerentwicklung weist zahlreiche Synergien auf
- Verbesserung der Gewässerqualität
- Letzte 20 Jahre: 1.339 Renaturierungsprojekte umgesetzt
- 700 Bachpatenschaften an über 2.700 km Gewässer die Unterhaltungspflichtigen unterstützt
- Informationsplattform für Hochwasservorsorge (https://aktion-blauplus.rlp-umwelt.de/servlet/is/8448/)



III. Gewässerentwicklung Aktion Blau Plus

Aktion Blau Plus (Beispiele):

- Renaturierungsmaßnahmen der Fließgewässer (u.a. Ahr, Kyll uvm.)
- Hochwasservorsorgekonzepte und Maßnahmenförderung
- Effizienzsteigerung von Kläranlagentechnik und Wasseraufbereitung
- Sanierung und Reparaturen von Abwasserund Wasserleitungen
- Förderung von Maßnahmen bis zu 90%!



III. Gewässerentwicklung Aktion Blau Plus



Aktion Blau Plus- Beispiel Leimsdorferbach:

- Förderbescheid des Landes über 1,8 Millionen Euro für die Renaturierung des in der Vergangenheit stark verbauten und veränderten Leimersdorfer Bachs auf einer Länge von ca. zwei Kilometern. einen Bescheid der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz unterstützt das Projekt mit weiteren 51.660 Euro (Ersatzzahlungen aus Eingriffsregelung).
- Ziel der Renaturierung:
 - Bachlauf in den Bereich der ehemaligen Bachaue zurückzuverlegen, Uferbefestigungen abgebauen, variierende Sohlbreiten/
 Sohlneigungen angelegten, natürlicher Gewässerlaufschaffen, biologische Durchgängigkeit herstellen, weitere Rückhaltemöglichkeit in der Gewässeraue geschaffen werden
- In zwei Stunden bis zu 115 Millimeter Niederschlag gemessen → ausgelöste Sturzflut mit Folgen Starkregenereignis im Juni 2016
- Kommunen bereits wichtige Maßnahmen zum Wasserrückhalt und für einen verbesserten Hochwasserabfluss umgesetzt
 - Mit Landesmitteln von ca. 4,2 Mio. € sind 3 Hochwasserrückhaltebecken mit insgesamt 400.000 Kubikmetern Rückhaltevolumen geschaffen worden
 - Offenlegung & Verbesserung der Durchgängigkeit des Leimsdorferbach



III. Gewässerentwicklung Landwirtschaft und Biodiversität

Beispiele für konkrete Maßnahmen

- Hochwasserschutzkonzepte können auch Maßnahmen für Erosions- und Hochwasserschutz beeinhalten (auf Freiwilligkeit Landwirte)
- Humusaufbau durch vielseitige Fruchtfolge (Wasserrückhalt und Erosionsschutz)
- Extensivierung der Gewässerauen durch Gewässerrandstreifen
- Unter- und Zwischenfrüchte Dauerhafte Begrünung (Wasserrückhalt und Erosionschutz)
- Nachhaltige Landwirtschaft = erhöhter Wasserrückhalt, verbesserte Bodenfunktionen
- ➤ Wassercent fördert gewässerschonende Landwirtschaft



Quelle: Pixabay



III. Gewässerentwicklung Landwirtschaft und Biodiversität

Rheinland-Pfalz

Beispiele geförderter Agrarumweltmaßnahmen (EULLa)

- Anlage von Gewässerrandstreifen
- Ökologische Wirtschaftsweise im Unternehmen
- Beibehaltung von Untersaaten und Zwischenfrüchten über den Winter
- Saum- und Bandstrukturen im Ackerbau
- Vielfältige Kulturen im Ackerbau
- ...uvm. Immer in Kombination mit einer Beratung durch das DLR RLP
- Es stehen zahlreiche Fördermaßnahmen zur Verfügung, die allerdings mit einem größeren bürokratischen Aufwand verbunden sein können (EU Regelung)



IV. Biodiversität erhalten und steigern



DIE VIELFALT DER NATUR BEWAHREN

Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz



Biodiversitätsstrategie 2015 verabschiedet: inhaltlich werden 11 Leitziele, 34 Oberziele sowie 146 Handlungsziele und 186 Maßnahmenschwerpunkte

- Rahmen für Naturschutz- und Umweltpolitik
- 5 Jahresbilanz zeigt: 25 der 47 der Indikatoren zur Messung der Biodiversität positiv entwickelt (z.B. Naturschutz in den Wäldern)
- Viele Querschnittsbereiche (z.B. Artenvielfalt in der Landwirtschaft) noch unzureichend – Steuerungsmöglichkeiten über Bundespolitik.
- Erfolge z.B. durch **Aktion Grün Projekte** wie z.B. Braunkehlchenschutz



IV. Biodiversität erhalten und steigern



EH DA-FLÄCHEN

Der Rückgang der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft ist in zahlreichen wissenschaftlichen Studien belegt.

Das Eh da-Konzept basiert auf der Tatsache, dass es in der Agrarlandschaft Flächen - Eh da-Flächen - gibt, die ökologisch aufgewertet werden können, ohne sie aus der produktiven Nutzung herausnehmen zu müssen.

Vorhandene, bislang nicht wirtschaftlich genutzte Flächen zur Förderung biologischer Vielfalt zu nutzen, ist der Grundgedanke dieses Konzepts.



Was sind Eh da-Flächen? Einfach nützlich

Aktion Grün setzt Ziele der Biodiversitätsstrategie um. Dazu sind 2,6 Mio. Euro pro Jahr eingeplant.

- Förderung von Natur- und Artenschutzprojekten wie z.B. Kiebitzschutzprojekt
- Fördermittel der Aktion Grün auch für Kommunale Projekte wie z.B. Aktion Grün Kommune, Eh-Da-Flächen
- Aktion Grün Kommune: naturnahe Pflege kommunaler Flächen, Verzicht auf Düngemittel- und Pestizideinsatz
- Eh-Da-Flächen: ökologische Aufwertung von Wegrändern, Verkehrsinseln uvm.

V. Aussichten Einblick und Ziele Koalitionsvertrag RLP

Gewässerschutz und Wasserwirtschaft

- "Zukunftsplan Wasser" entwickeln, der die notwendigen Schritte zur Anpassung an Klimawandelfolgen
- nachhaltigen Grundwassermanagement und Schadstoffgrenzwerte einhalten
- Umsetzung der EU-Wasserrahmen-Richtlinie forcieren
- Konzept für nachhaltige Nutzung von Oberflächen- und Grundwasser für landwirtschaftliche Beregnungszwecke entwickeln
- Örtlichen Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepten fördern und damit das Hochwasserrisikomanagement stärken





V. Aussichten Einblick und Ziele Koalitionsvertrag RLP

Naturschutz und Artenschutz in RLP

- Naturschutzstationen etablieren und eigene Vogelschutzwarte aufbauen
- Urbaner Naturschutz und Klimawandelfolgenanpassung
- Umsetzung der Natura 2000 BWP, Aufwertung von Naturschutzgebieten
- Grünlanderhaltungsstrategie erstellen Moorkataster und Moorschutzprogramm etablieren
- Artenschutzprogramme ausbauen und verstetigen
- Biotopverbund zur "Die grüne Achse Rheinland-Pfalz" ausbauen
- Naturnahe Pflege von Verkehrsflächen durch LBM



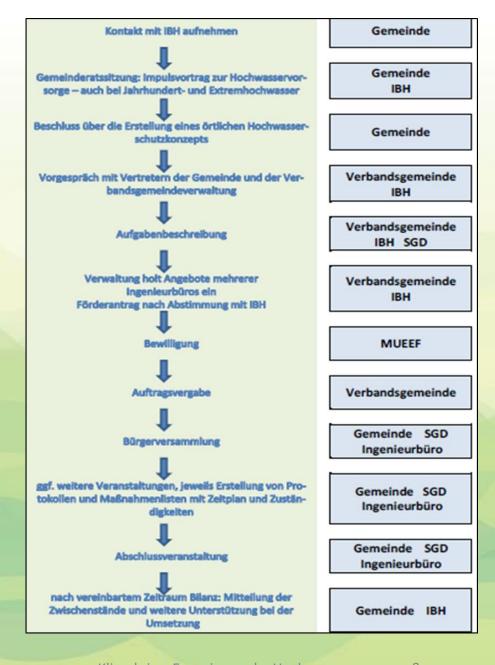


Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit

IV. Klimaschutz in Rheinland-Pfalz Beispiel Klimaneutrale Landesverwaltung

- bei großen Neubaumaßnahmen (>2 Mio. Euro) des Landes wird zukünftig mit dem Gütesiegel "Gold" geplant (analog zum Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB))
- für neu zu errichtende/sanierende Gebäude Anwendung einer Ökobilanz über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes; Berücksichtigung von CO²-Kosten bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
- bei Landesbaumaßnahmen bevorzugt nachwachsende Rohstoffe, insbesondere Holz, vorzugsweise regionales
- Für jede Bauaufgabe soll die Anwendung von wiederverwendbaren oder recycelbaren Baustoffen oder Bauteilen geprüft werden
- ➤ Ab 2022: Überarbeitung der Zuschuss-Bau Förderrichtlinie (kommunale Gebäude)







30

V. Einblick und Ziele Koalitionsvertrag

Ökolandbau und nachhaltige Ernährung

- Nachhaltige Ernährung durch "Rheinland-Pfalz isst besser"
- "Iss-Besser-Kantinen" Programm
- Ökoaktionsplan ausbauen
- Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)



Quelle: Pixabay

- Bis zum Jahr 2030 durch den weiteren Ausbau des Ökoaktionsplans für Rheinland-Pfalz das EU-Ziel von 25% Ökolandbau erreichen.
- Regionalen Verarbeitungs- und Vermarktungsstruktur wie Mühlen-, Molkerei-, Most- oder sonstige Verarbeitungs-Genossenschaften unterstützen



V. Einblick und Ziele Koalitionsvertrag

Mobilität

- ÖPNV/SPNV ausbauen und Nahverkehrsgesetz umsetzen
- Neue Mobilitätskonzepte, Bürgerbusse, Car-Sharing und On-Demand-Verkehre umsetzen
- Reaktivierung angehen und Mittel vorrauschauend bereitstellen (z.B. Hunsrückquerbahn)
- 365 Euro Ticket schrittweise für Azubis, Buftis usw. einführen
- Budget für Radewegeausbau erhöhen, jede Straßensanierung bedeutet auch Radwege Überprüfung



Quelle: Pixabay



III. Energiewende in Rheinland-Pfalz Wertschöpfung

- Ressourcenschutz (z.B. Kohle, Erdgas, Erdöl)
- **Unabhängigere Versorgung** (EU ca. 316 Mrd. €/Jahr Energieimporte)
- Transport-/Fördersicherheit (z.B. Deepwater Horizon, Exxon Valdez...)
- Höherer Eigenstromanteil (z.B. PV Anlage auf dem Dach, Solarthermie usw.)
- Zunahme der Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten
- Bsp. Rhein- Hunsrückkreis: Jährliche Einnahmen durch EE über 44 Mio. Euro





V. Einblick und Ziele Koalitionsvertrag

Klimaschutz und Energiewende

- RLP 2035 bzw. spätestens 2040 klimaneutral
- Klimaschutz als Staatsziel in der Landesverfassung
- Sektorenziele für jedes Ressort mit Berichts- und Kontrollpflicht
- Kommunalen Klimapakt (Klimaschutzmanagement, Finanzierung von Klimaschutz usw.)
- Bis 2030 die Stromerzeugung aus Windkraft verdoppeln und die aus Photovoltaik verdreifachen
- PV-Pflicht auf Gewerbe und Parkplätzen (ü. 50 Stellplätze)
- Verfahrensvereinfachung, Abstände und viele Details bei WEA Planungen
- Grüne Wasserstofftechnologie fördern, deutschlandweite Modellregion
- Vogelschutzwarte aufbauen (Artenschutz verbessern)



V. Einblick und Ziele Koalitionsvertrag

Landes- und Raumplanung

- Landesentwicklungsplan weiterentwickeln (Grundsätze und Ziele nachschärfen und ausweiten)
- Windkraftausbau wieder ermöglichen
- Gefährdungskarten bekannter machen
- Schulungen für untere Baubehörden zur nachhaltigen Planung (Energieagentur)
- Einführung Entsiegelungskataster unterstützen
- Langfristiges Ziel: Netto-Null-Flächenverbrauch

